



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Jesus Christus Der Andere Adam Den unglückseligen Fall
des Ersten/ durch Sein Leiden und Tod ersetzend. Das ist:
Der für die Sünd des menschlichen Geschlechts leidende
und sterbende Jesus**

Coret, Jacques

Nürnberg ; Franckfurt, 1707

VD18 13724320

Zweytens/ die Frechheit des Richters/ welcher sich zum Theil wider diesen
unschuldigen Jesu erklärt.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55645](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55645)

tigkeit/ welche zwar zulasset daß die Unschuld werde angegriffen / aber nur damit sie nach der Gerechtigkeit desto Herzlicher erscheine.

Aber gemach/ gemach meine Seele: Glaube du dann daß JESUS seinen Proceß gewonnen habe. Novissimè autem venerunt duo falsi testes: Sibi zu letzt kommen noch zwey falsche Zeugen / welche viel geschickter und listiger scheinen als die vorige; diese bringen / vor und sprachen: dieser hat gesagt ich kan den Tempel Gottes abbrechen, und denselben in dreyen Tagen wider aufbauen. *Matt. 26.* Aber dero Zeugnuß seynd auch untauglich, dan sie kömen nicht überein in ihrem vorbringen / und in den Puncten / so das Recht erfordert. Der eine bezeugt es mit einem Eyd / JESUS habe von dem Salomonischen Tempel geredt / der andere aber wolte es schon nicht mit einem Jurament attestieren und bekräftigen; dann in der Wahrheit hatte JESUS von nichts anderst geredt als von seinem Leibe / von diesem schönen Tempel seiner Gottheit / welchen er hat eingerissen / und in dreyen Tagen widerumb auffbauet / in dem er am dritten Tag nach seinem Todt widerumb ist auffgestanden: auf solche Weiß liewe GOTT zu / daß dem Caipha aller Schein der Gerechtigkeit ermanglete / welcher seine Feindseligkeit und Haß niemahlen mehr sehen ließe / als da er befunden / daß alle diese Auffagungen und Zeugnuß nicht fähig waren JESUM zum Todt zu verdammen.

2. Ist zu erwegen die Feindseligkeit des Richters.

Nächst wollen wir ein wenig still stehen / liebste Seele

len / und betrachten die grausame Feindseeligkeit
 des Richters in seinen Gebärden und Bewegungen /
 in seinen Fragen und unmaßigen Eyffer und Zorn :
 Ihr werdet alsobald sehen die Unbilligkeit des in Hitze
 und wüthender Furi ausgesprochenen Urtheils. Es
 surgens Princeps Sacerdotum. *Matth. 26.* Da stunde
 der Hohe-Priester auf. Alles dieses Verfahren pro-
 birt und bezeuget genugsamb die Ungefügigkeit eines to-
 benden Menschens und die Ungedult seines böshafften
 Gemüths / so ihn bewegt hatte / von seinem Hohen-
 Priesterlichen Sitz / mit einem seiner Majestät und Ho-
 hen-Würde unanständigen Eyffer / aufzustehen. Dis
 hat niemand besser erkennet und ausgelegt als der Heil.
 Hieronymus. *in cap. 26. Matth.* alsdann sagt er / indem
 der Hohe-Priester sahe / daß alle seine Zeugnissen nicht
 angenommen waren / und anderseits / daß der ange-
 klagte Jesus ganz stillschwiege / sprunge er alsobald
 auf aus Ungedult / verkehrte seine Augen in dem Kopff /
 und sein Angesicht wurde ganz feuerig. Welches
 Gott also zuliesse / ut vesaniam mentis motu cor-
 poris demonstraret : Damit er die Unsinnigkeit sei-
 ner innerlichen Gemüths-Neigung durch die hefftige
 Leibs-Bewegungen am Tag gebete / und damit die
 ganze Versammlung von seiner verstellter Weise urthei-
 len könnte.

Surgens : **Er stunde auf:** Du thust wohl dar-
 an mein Caipha / daß du aufstehest in Gegenwarth
 dieses vermenschten Gottes / welchen du suchest hinzu-
 richten. Aber viel besser thätetest du / wann du dich vor
 seine Füß auf dein Angesicht würfftest / ihn anzubetten /
 als demenigen welcher einmahls das Urtheil deiner
 Ewigkeit wird aussprechen. Und über alles dis / ist er
 ja dein Gott / an welchen du nicht zweifeln kanst ; und
 gleich

gleichwol fragst du ihn / ob er derjenigen Missethaten /
 derer er angeklagt wurde / nichts entgegen zu setzen hätte.
 Nihil respondes ad ea, quæ isti aduersum te testi-
 ficantur. *Matth. 26.* Antwortest du nichts auf die
 Ding / die diese wider dich zeugen? Jesus autem
 tacebat. Jesus aber schwiege still. Dann seine
 Unschuld redete gnug und lehret uns / daß wir uns
 nicht viel bemühen sollen / uns selbst zu rechtfertigen
 wan uns die Gottlosen übel nachreden. Gloria nostra
 hæc est, testimonium conscientia nostræ. *S. Paulus*
2. Cor. 1. c. Dann dieses ist unser Ruhm / das Zeug-
 nuß unseres Gewissens. Und nach ihm sagt der
 Heil. Ambrosius: Calumniis appetitus, silentium ac-
 tulit triumphale. Das Stillschweigen trägt den
 Sieg darvon.

Indessen verdriesset dich doch sein Stillschwe-
 gen / weilen du verhoffest / daß eines seiner Worten die
 Anlaß geben möchte zu seinem Todt / und in deinem
 gewaltigen Zorn hat dich deine Feindseligkeit so weit
 gebracht / daß du ihn mit gewissenhaften Worten be-
 schwöhren hast (nemblich im Nahmen Gottes) daß er
 dir sage / ob er der Sohn Gottes seye: über welches
 Jesus antwortet: Tu dixisti: Du hast gesagt:
 Ja ich bin / was du gesagt hast: ich hab allezeit ge-
 schwiegen / wann es mich oder das Meinige hat ange-
 troffen; aber jetzt / weilen du mich im Nahmen Got-
 tes meines Vatters beschwerest / damit du deinen Wor-
 ten einen falschen Schein gebest; so antworte ich ern-
 lich und sage / daß ich bin was du mich fragest. Als
 dieses Wort / Unglückseliger Politicus / hat ein fal-
 scher Eyffer dein Angesicht ganz entfärbet / als wann
 Jesus ein Gotteslästerer wäre; dieser angenommene
 und affectirte Unwillen scheint / dich der Spre-
 chung

gänzlich beraubt zu haben. Und damit du äusserlich dein Ungedult und Bestürzung / so du ob dieser Gotteslästerung empfangen zu haben / und nicht genugsam ansprechen zu können dich stelltest / mit grösserm Nachdruck an Tag gebetest / so zerreiffest du deine Kleider.

O meine Seele! wohin bringt doch die Feindseligkeit einen Menschen? O wie viel gibt es noch solche falsche Euffer / womit man die böse Passiones bedecket. Dieser Prediger taxirt und judicirt einen andern Prediger seinen Mit-Bruder und verachtet seine Sittens Lehr; jener Doctor verlachet den Sentenz und Lehr seines Mit-Geserthen / weilen sie nicht nach seinem Gesfallen seynd / dieser Geistliche besleisset sich / die Functiones und Geistliche Übungen eines andern zu verhindern / damit seine Verrichtungen nicht in Abschlag kommen. Ist diß nicht eben ein dergleichen falscher Euffer; ach! es wäre besser das alle Prediger / alle Lehrer / und alle Geistliche ihren Euffer über so unverschämte Gotteslästerer ergehen liessen. Hier sollet ihr Prediger euere Chor-Röck zerreissen; man lästert ja unaufhörlich den Heil. Nahmen Gottes / dessen Abgesandte ihr seyd: Pro Christo legatione fungimur. 2. Cor. 5. cap. Über diese / ihr Gelehrte und Lehrer / sollet ihr euere Federn in Gallen und Essig eintuncken: man schweret ja durch das Heilige Haupt Christi / durch dessen Ingerwend / ja durch den Tod Christi selbst; und das seynd diejenige Glieder / welche unser Heyland angenommen / umb uns Menschen gleich zu seyn; das ist der Todt / so uns jene Gnaden verdient hat / welche denen Heiligen Vätern und Kirchen-Lehrern anlaß geben / so viel gewaltige und grosse Bücher darvon zu schreiben. Hier ist es nöthig / das die Weltliche und Ordens-Geistliche einen Tumult erwecken / und unter

M

den

den Christen lärm machen/ dann der Wolff ist tödtlich in dem Schaaffstall: Ein Gotteslästerer ist ein reißender Wolff/ welcher/ weilen er immerdar in einer erschrocklichen Todtsünd steckt/ verursacht er der Eel nothwendig den Tod / und dieses Unthier hat überall eingerissen. Dann es scheint / daß die Gotteslästerung der Soldaten Profession seye/ des Adels Galanterie und Zierligkeit der bedienten Compliment und Höflichkeit/ des gemeinen Manns tägliche Handlung; ja wannich es sagen darff/ der Jugend erste Unterweisung und Lehr; obschon die Eltern wissen/ was der Heil. Gregorius meldet: *L. 4. Theol. cap. 18.* Das in dem noch ein ganz kleines Kind Gott lästerte selb ges von den bösen Geistern aus den Armen seines Vaters seye gerissen und in die Höllen getragen worden. *Reus est mortis:* Der Gotteslästerer ist des Todes schuldig; Dann dieser Sentenz und Urtheil ist in dem Himmel wider die Gotteslästerer geschöpffet und ausgefällt worden/ wann wir dem Heil. Johannes glauben wollen/ welcher allen Christen zu redet/ in dem er sagt/ daß die Gotteslästerung eigenthümlich denen Verdammten zugehöre. *Apoc. 16.* Ebenfals ermahnet Elias die Glaubigen auf ihrer Hut zustehen: *Condemnati erunt omnes qui blasphemaverint te. Tob. 9.* Verdammet werden alle seyn/ die dich lästern.

Ach! verdammt zu seyn? immer und ewig/ und ohne aufhören / O meine Seele: Ach! soll dann die Furcht einer so erbärmlichen Verdammnuß eine rucklose vermessene Zungen nicht einhalten können? Die Furcht/ daß nicht etwa die Zungen durchbohret werde/ hat zur Zeit des Heil. Ludovici Königs in Frankreich die Gotteslästerer können einhalten und abschrecken; wie dann auch zu Zeiten Caroli V. hat man

weder

weder die Gotteslästerer getödtet/ oder selben die Zungen ausgerissen; und diese Forcht hat ein so erschrockliches Laster fast aus dem ganzen Reich ausgerewet. *Leviticus 24. cap.* Hatte Gott befohlen / daß alle Gotteslästerer sollen gesteiniget werden; und aus Forcht dieser Straff funde man selten einen. O ihr Hochadeliche und Beampte / ihr Obersten und gemeine Soldaten/ ihr Herren und Dienstbotten/ und du mein blühende Jugend; Gott drohet euch mit ewiger Verdammnis/ und dennoch sprecht ihr kaum drey Wort/ aus welchen nicht entweder das Haupt/ das Blut oder das Ingerweyd/ oder der Tod Christi oder dergleichen begriffen; ohne das ihr gedencket/ wie spöttlich ihr euren GOTT verlaugnet / und wie frech ihr euch dem Teuffel erget/ nicht anderst als wann solches Gotteslästern / schweren und verfluchtes anwünschen nur ein Zierd der Sprach und ein höffliches Reden und Vorbringen iewiger Welt wäre. Ach betrieket euch doch nicht so sehr! Eben dieses Heil. Haupt und Blut wird euch einstens verdammen; eben dieser GOTT wird euch zu seiner Zeit auch verlaugnen / der Teuffel wird euch von dannen führen / und eure Gotteslästerung wird euch in ein ewiges Verderben stürzen. *Blasphemavit, reus est mortis. Matth. 26.* Er hat Gott gelästert/ er ist des Tods schuldig.

3. Ist zu erwegen der Haß und Feindseligkeit der Rätbe.

Reus est mortis. Diese Wort/ liebste Seelen / be-
 rufen mich wieder zu dieser Boshaften Versam-
 lung/ damit ich meinen Zorn folgend über diese feinds-
 selige Rätb ausgiesse / welche ohne Nachforschung o-
 der examiniren der Antwort unseres Erlösers (wie es
 doch